

Der Anfang der Reise stand unter keinem guten Stern, an einer sehr engen Stelle in einer Baustelle rissen wir uns den linken Hinterreifen so sehr auf, dass an Weiterfahrt erst einmal nicht zu denken war. Also Reifenwechsel! Okay, einen Reservereifen gab es zwar nicht, aber ein schmales Notrad. Also die Radmuttern gelöst und den Wagenheber ...

Ups, kein Wagenheber da! Nur die Kurbel!

Versuche, den Wagen anders anzuheben, scheitern kläglich.

Also Anruf in Lupila und ein netter Mensch macht sich auf den Weg.

In der Wartezeit kommen mit dem Motorrad der Parishh-Sekretär Peter Mandora und Pastor Salatil Kilumbe und spenden geistigen Beistand. Dann kommt der Mann mit dem Wagenheber und das Rad wird gewechselt – hat aber kaum Luft!!

Also schwingt sich Peter aufs Pickipicki und kommt kurz danach mit einer Pumpe wieder – und die Fahrt -über sehr schlimme Piste- kann sehr vorsichtig weitergehen.

Wir kommen an, gut eine Stunde zu spät. Doch die Gemeinde ist bei Predigerin Lenika Sanga in guten Händen. Wir werden begrüßt und mit netten Worten fast schon überschüttet – und dann fragt Pastor Salatil, ob ich, Michael, nicht predigen möchte ...

Das habe ich zwar noch nie getan. Aber ich versuche es, von Edson übersetzend unterstützt und erzähle die Geschichte vom barmherzigen Samariter, schlage den Bogen zu der Hilfe, die uns heute zuteilwurde, fahre mit der Bemerkung fort, dass auch eine Dorfgemeinschaft ebenso wenig ohne die nachbarschaftlichen Samariter auskommen kann und schließe mit dem Vergleich, dass wir Sponsoren auch in gewisser Weise Samariter seine – so wie es von Gott erwartet wird.

Nach dem Gottesdienst treffen sich alle vor der Kirche, auch Menschen, die nicht dabei gewesen sind. Wir verteilen Luftballons und ernten leuchtende Kinderaugen! Und ich habe eine -zuerst schüchterne, später zutrauliche- neue Freundin: Rehema.

Dann geht es zum gemeinsamen Essen, es werden Fragen zu den Waisenkindern beantwortet (vier, die wir Ipepo zugeordnet hatte, leben eigentlich hier in Matundu).



Der Kirchenälteste Dimbwene Chaula erinnert daran, dass einmal Rolf Wassermann herkommen wollte, einen Unfall hatten – und der Fahrer lief einfach davon! Ganz Matundu kam damals, um zu helfen. Das vergas Pastor Wassermann nie und engagierte sich daher bei dem Wasserprojekt und besorgte die Hatz-Pumpen. Wir haben die Geschichte mit Schmunzeln über die Parallelität aufgenommen und das Foto herumgezeigt, das Sibylle einen Tag zuvor per WhatsApp geschickt hatte.

Evangelist Amos Sanga bat, Grüße an die Wassermanns auszurichten und bedankte sich dafür, dass wir nun deren Arbeit fortführen (versuchen, sage ich nun).

Vor einigen Jahren war angedacht, Matundu zu einer eigenen Gemeinde zu machen. Damals sollte der Evangelist aber erst einmal Pastor werden. Das scheint nun immer noch nicht der Falls zu sein (Amos war es allerdings damals nicht, wenn wir das korrekt in Erinnerung haben). Und so ist weiterhin Pastor Salatil Kilumbe für auch diese Gemeinde zuständig.

Der ehemalige Kindergarten ist -wie in so vielen Orten- nicht vom Staat anerkannt und darf nicht weiter betrieben werden. So gehen die Kinder ab vier oder fünf Jahren nun in die Pre-School in Ipepo, die kleineren bleiben zu Hause. Der Raum wird nun nur noch für die Sonntagsschule genutzt.

Wir machten Aufnahmen von einigen der Kinder aus unserem Patensystem und gingen dann (schnellen Schrittes geführt von Diakonin -und Kirchenälteste- Atupila Pilla – und doch brauchte es gut 20 Minuten) zu Häusern zweier Kinder, um die von den Sponsoren in Deutschland bezahlten Investitionen -ein Dach und eine ganze Hütte- zu begutachten.

Nach einem abschließenden Gruppenfoto ging es zurück zum Wagen, und damit vorsichtig zurück nach Lupila. Zum Glück kannte Edson eine Route ohne größere Herausforderungen, so dass der Notreifen durchhielt. In Lupila kam dann am Abend ein Mann mit einem neuen Reifen, den wir sofort in bar bezahlten (210.000 TZS, incl. Lieferung, ca. 70 Euro). Nun hofften wir auf einen Menschen, der diesen Reifen auch aufziehen kann.



Auf dem Foto (von links):

Andrea, Evangelist Amos Sanga, Diakonie-Sekretärin Farida Ilomo, Michael, Pastor Salatil Kilumbe, Parish-Sekretär Peter Mandora und Kirchenälteste Atupila Pilla.